

Hallo du,

wie schön, dass Du hier bist.

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich das Leben von uns allen massiv verändert. Wir müssen auf vieles verzichten und uns gleichzeitig auf viele neue Situationen einlassen.

Corona wird allzu oft nur aus dem Blickwinkel der Angst und des Mangels betrachtet. Könnte es auch eine andere Perspektive geben?

Ob in Afrika, Europa, Asien oder Amerika: Überall auf der Welt sind Menschen von Corona betroffen und dadurch auch miteinander verbunden. Wir können uns weltweit mit Menschen austauschen, unsere Gedanken teilen und voneinander lernen. Das Virus zeigt: Es gibt kein „die anderen“, sondern nur ein „wir“. Diese weltweite Verbundenheit war auch schon vor dem Ausbruch von Corona da, aber der Blick für diese Verbindung und die Bereitschaft, sich auf dieses unsichtbare Band einzulassen, hat uns oft gefehlt.

In unserem Buchprojekt **#coronection** soll es um genau diese Verbindung zwischen uns Menschen gehen. Wir möchten die Geschichten, die sich gerade weltweit abspielen, in Interviews festhalten. Warum?

Zum einen, damit wir voneinander lernen. Zum anderen, damit wir immer mehr in das Gefühl von Verbundenheit kommen. Denn. Wir sind EINE Gemeinschaft. Das ganze Leben beruht auf Verbindungen! Das beginnt schon bei deiner Geburt. Du bist nur auf dieser Welt, weil deine Eltern eine Verbindung eingegangen sind. Und du bist bis heute am Leben, weil die verschiedenen Teile deines Körpers gemeinsam als Team zusammenarbeiten.

Lasst uns gemeinsam die Connection, die Verbindung zwischen uns Menschen stärken.

Hier ein paar Eindrücke aus Irland, Südafrika und den USA:

Nelli Schmidt lebt seit mehreren Jahren in Irland und arbeitet dort als Fotografin. Von einem Tag auf den anderen sind ihr alle Aufträge weggebrochen. Zum ersten Mal in ihrem Leben spürte sie Angst: „Nachdem ich das erkannt hatte, suchte ich bewusst nach einer Möglichkeit, wie ich mit diesem Gefühl sinnstiftend umgehen kann. Ich kam schließlich auf die Idee, „Lockdown-Fotoshootings“ anzubieten: Menschen aus der ganzen Welt können sich mit mir für einen Fototermin via Zoom verabreden. Kostenlos. Mir geht es hier nicht um Profit. Ich möchte vielmehr für die Menschen und mich selbst eine schöne Erinnerung an Corona erschaffen! Das Virus hat mich gelehrt, jetzt noch achtsamer im Umgang mit mir selbst und meinen Mitmenschen zu sein. Was brauche ich? Was tut meinem Umfeld gut? Ich bin mir sicher, dass Eigenverantwortung der Schlüssel für unsere gemeinsame Zukunft ist!“

Hanni Heinrich lebt in Südafrika und in Deutschland. Zurzeit befindet sie sich in Kapstadt und arbeitet dort als Journalistin. Auch sie fühlt sich im täglichen Leben mit den Menschen verbundener als jemals zuvor: „Wirklich jeder sammelt und spendet in Kapstadt. Ob Kleider und Essen oder auch finanzielle Unterstützung, jeder macht mit und gibt so viel er kann. Für mich entsteht Verbundenheit durch gemeinsame Erfahrungen– sei es das gemeinsame, abendliche Applaudieren für Pflegekräfte oder auch das gemeinsame Sammeln von Spenden!“

Alice Lauren Lee ist Regisseurin und lebt in New York City. Auch dort sind die Menschen seit mehreren Monaten in Quarantäne: „Seit dem Ausbruch von Corona sind wir in unserem Wohnhaus noch stärker miteinander vernetzt: Wir helfen uns gegenseitig bei den Einkäufen. Ich stelle unserer Nachbarin täglich ein warmes Essen vor die Tür, da sie für sich selbst nicht mehr kochen kann. Ich hoffe, dass wir Corona in Zukunft als die Zeit in Erinnerung behalten werden, die uns verdeutlicht hat, dass wir EINE Gemeinschaft sind, die nur im Miteinander bestehen kann. Letztlich wollen wir doch alle dasselbe: Einen sauberen Planeten, liebevolle Beziehungen und erfüllende Lebenserfahrungen. Und dieses Ziel erreichen wir nur gemeinsam und nicht gegeneinander.“